

## **PRESSEINFORMATION 13/2019**

### **Hochkonjunktur in Südwestwirtschaft büßt weiter leicht an Schwung ein**

#### **Brexit, schwächere Nachfrageimpulse und Personalengpässe schüren Unsicherheit**

Stuttgart, 6. Februar 2019 – „Der Gegenwind für die Südwestwirtschaft nimmt zu, aber fast alle Betriebe trotzen ihm bisher erfolgreich und stehen weiterhin sehr gut da“, fasst Marjoke Breuning, Vizepräsidentin des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK) die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zusammen. Rund 3.800 Unternehmen aus allen Branchen, Größenklassen und Landesteilen haben an der Umfrage teilgenommen. „Der Brexit naht, der Handelsstreit der sich aus den USA gegen die EU und China richtet, ist noch nicht ausgestanden und auch auf die Binnenwirtschaft vertrauen die Betriebe nicht mehr ganz so stark wie zuvor“, fasst Breuning zusammen, was die Unternehmen sorgt. So registriert die Industrie im Land auf hohem Niveau erneut leicht schwächere Auftragseingänge aus dem Ausland. Im Aufwind sehen sich weiterhin das Baugewerbe und die Dienstleister, deren Produkte und Services stark nachgefragt bleiben.

57 Prozent der Unternehmen in Baden-Württemberg melden zurzeit eine gute **Geschäftslage** (Herbst 2018: 59 Prozent), 38 Prozent eine befriedigende Situation (36 Prozent). Etwas über 5 Prozent klagen über schlecht laufende Geschäfte (4 Prozent). Auf hohem Niveau hat sich beim **Blick auf die kommenden zwölf Monate** eine weitere kleine Eintrübung ergeben: Weiterhin 28 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, jedoch nur noch 60 Prozent mit gleich guten (62 Prozent). Statt weniger als 10 Prozent der Betriebe rechnen nun fast 12 Prozent damit, dass sich ihre Situation verschlechtern wird.

Entsprechend haben sich auch die **Investitionspläne** entwickelt: 31 Prozent wollen mehr in Deutschland investieren als zuvor (Herbst 2018: 34 Prozent), knapp 14 Prozent haben ihre Investitionsbudgets gekürzt (11 Prozent). Die Wirtschaft Baden-Württembergs nimmt den Fuß ein wenig vom Gaspedal, sie bleibt jedoch auf Wachstumskurs. Ein Grund für die kleine Eintrübung bei den Erwartungen ist die leicht abgeschwächte Nachfragedynamik: Momentan melden 29 Prozent der Unternehmen einen ansteigenden **Auftragseingang** (34 Prozent), 55 Prozent registrieren eine gleichbleibende Nachfrage (53 Prozent) und 16 Prozent der Betriebe klagen über

sinkende Ordereingänge (13 Prozent). Im Inlandsgeschäft werden geringere Zuwachsraten erwartet, denn 46 Prozent der Unternehmen nennen inzwischen die Inlandsnachfrage als ein Geschäftsrisiko – ein Anstieg um sieben Prozentpunkte gegenüber dem Herbst. Auch die auslandsorientierten Betriebe melden eine ähnliche Dynamik: Im Vergleich zum Jahresauftakt 2018 ist die Zahl der auslandsorientierten Unternehmen, die mit steigenden **Exporten** rechnen, von 46 auf 35 Prozent zurückgegangen. Geringere Ausfuhren befürchten aktuell mit 14 Prozent doppelt so viele Betriebe wie vor einem Jahr.

Die Situation auf dem **Arbeitsmarkt** bleibt für die Betriebe weiter ein Expansionshemmnis: Ein Viertel der Unternehmen plant, seine Belegschaft zu vergrößern. 63 Prozent wollen ihren Personalbestand konstant halten und lediglich knapp 12 Prozent der Betriebe plant einen Personalabbau. Dem steht eine Fachkräftelücke von 332.000 Personen im Land allein in diesem Jahr entgegen. Das spüren die Betriebe: Fast zwei Drittel nennen steigende Fachkräfteengpässe als bedeutendes Risiko für die eigenen Geschäftsentwicklung.

#### Blick in die **Branchen**:

In der **Industrie** laufen die Geschäfte dank voller Auftragsbücher weiterhin auf hohem Niveau. Die sich abschwächende Nachfrage dämpft die Lageeinschätzung sowie die Zuversicht ein wenig. Die **Bauwirtschaft** bleibt auf Wachstumskurs. Vor allem die rege Nachfrage im Wohnungsbau sowie im gewerblichen Hochbau sorgt für volle Auftragsbücher. Allerdings melden mehr als 80 Prozent, dass akute Personalengpässe ihr Wachstum bremsen. **Handel**: Steigende Umsätze und eine hohe Zufriedenheit kennzeichnen die Lage im **Großhandel**, auch der Blick in die Zukunft ist überwiegend optimistisch. Im **Einzelhandel** gelingt es derzeit nur wenigen Händlern, sich ein Stück vom wachsenden Einkommenskuchen der Konsumenten abzuschneiden. Folglich blickt man eher skeptisch nach vorne. Die konjunkturelle Entwicklung im **Dienstleistungssektor** hat sich seit dem Herbst kaum verändert. Das Auftragsvolumen nimmt auf hohem Niveau mit leicht verringerter Dynamik weiterhin zu, die Betriebe sind zufrieden und zuversichtlich. Überdurchschnittlich gefragt sind Informations- und Telekommunikations- sowie Beratungsdienstleister. Die erste Winterhälfte ist für die **Hotels und Gaststätten** im Südwesten überwiegend gut verlaufen. Bei den Gastronomen hat sich die Zufriedenheit jedoch auf hohem Niveau leicht abgeschwächt, bei den Hoteliers hingegen stimmen steigende Gäste- und Übernachtungszahlen positiver. Große Sorgen bereiten in beiden Bereichen die wachsenden Fachkräfteengpässe.

Ansprechpartnerin für die Redaktionen:

BWIHK | FF Volkswirtschaft  
IHK Region Stuttgart  
Jelena Hauß  
Telefon: 0711 2005-1488  
jelena.hauss@stuttgart.ihk.de

Weitere Presseinformationen finden Sie unter

<http://www.bw.ihk.de/veroeffentlichungen/pressemitteilungen>

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHK). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedskammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.